

Geistliche Lebensreise

Das Lied: „Kinder an die Macht“ aus dem Album „Sprünge“ wurde am 31. März 1986 vorab als Single veröffentlicht.

Herbert Grönemeyer erklärt zu dem Lied: „Die Platte war fertig, es fehlte nur noch eine heitere Nummer, denn der Rest war eher ernst. Mein Bruder hatte eben ein Kind bekommen, und so habe ich Kinder an die Macht geschrieben. Ich wurde zu einer Radiosendung eingeladen und saß dann da mit drei Kinderpsychologen. Die fanden, das ginge doch nicht, so ein politisches Werk und dann noch über Kinder, ob ich überhaupt selbst welche hätte? Nein. Sehen, Sie da geht es schon los. Ich wollte was heiteres schreiben. Ja, Moment, das geht aber nicht. Sie können nicht aufrufen: Kinder sind anarchisch, unkontrollierbar. Das geht gar nicht. Da musste ich mich dann stundenlang erklären und entschuldigen. Ich meinte das ja auch nicht so ernst. Ja, trotzdem: Sie können das nicht singen. Sie können das vielleicht denken. Ich hab's gesungen und ich stehe dazu.“

letzter Zugriff 07.05.2026: [https://de.wikipedia.org/wiki/Kinder_an_die_Macht_\(Lied\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kinder_an_die_Macht_(Lied))

letzter Zugriff 07.05.2026: <https://youtu.be/VOu0cVTf8zE?si=ipVV7TMUMvi4WYpf>

Klar, auch Kinder haben ihren eigenen Willen und können manchmal einen ganz schönen Trotzkopf an den Tag legen, wenn sie ihren Willen nicht bekommen. Erschreckend sind auch die Zahlen über Gewalt die von den Kindern in Kitas verübt wird. 2025 hat sich in NRW die Zahl von 1.238 auf 2.481 Fälle verdoppelt.

letzter Zugriff 07.05.2026: <https://www1.wdr.de/nrw/gewalt-kitas-gruende-loesungen-eltern-erzieherinnen-100.html>

Aber dennoch „fördert "Kinder an die Macht" die Idee, die kindliche Unschuld und Fantasie in jedem Einzelnen zu umarmen und zu einer unbeschwerteren und aufrichtigeren Lebenseinstellung zu ermutigen.“

letzter Zugriff 13.09.2025: <https://www.songtell.com/de/herbert-gr-nemeyer/kinder-an-die-macht>

Auch Jesus war ein Kinderfreund

Nach Matthäus 19 (13-15), [Markus 10 (13-16) und Lukas 18 (15-17)] sagt Jesus seinen aufgebrauchten Jüngern als Frauen ihre Kinder zum Segnen bringen wollten: **Lasst die Kinder zu mir kommen!**

Außerdem weist er seine Jünger und diejenigen, die sich nach ihm Christen nennen, darauf hin, wie wichtig es ist, wie ein Kind zu werden: Matthäus 18,3 (EUE), [Markus 10,15 und Lukas 18,17]: *Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Himmelreich hineinkommen.*

Kinder haben nicht nur einen besonderen Stellenwert bei Jesus. Zugleich sollen wir als Nachfolger des Mannes von Nazareth wie Kinder Gott vertrauen und unseren Glauben leben. Damit sind wir ganz nah bei Herberts Grönemeyer Song.

Kinder ...

- sind abhängig und auf die Eltern fixiert
- leben im Jetzt und hier
- können spielen
- zeigen ihre Gefühle
- können auch rücksichtslos und fordernd sein
- haben selten ein schlechtes Gewissen und sind voller Vertrauen
- sind hemmungslos, offen und ehrlich, ohne Sicherheiten und Vorbehalte, ohne Angst

Astrid Lindgrens damals siebenjährige Tochter Karin lag mit einer Lungenentzündung im Bett und forderte ihre Mutter auf: „Erzähl mir was von Pippi Langstrumpf.“ Astrid Lindgren, die ursprünglich nicht vorhatte, Schriftstellerin zu werden, schrieb die Erzählung im März 1944 nieder und schenkte ihrer Tochter das Manuskript zum zehnjährigen Geburtstag. Am 26. November 1945 erfolgte dann die Veröffentlichung. 1946 veröffentlichte sie den zweiten Band „Pippi Langstrumpf geht an Bord“ und 1948 folgte der dritte Band „Pippi in Taka-Tuka-Land“. Die Pippi-Langstrumpf-Bücher wurden in 77 Sprachen übersetzt und (bis 2015) in 66 Millionen Exemplaren verbreitet. Ab Ende der 1960er Jahre wurden die Bücher auch verfilmt.

Damit brachte Astrid Lindgren bereits 40 Jahre früher ein Buch über die Kinder an die Macht als Herbert Grönemeyer mit seinem Song 1986.

Pippi ist ein selbstbewusstes neunjähriges Mädchen mit Sommersprossen, dessen rote Haare zu zwei abstehenden Zöpfen geflochten sind. Sie vereint in sich viele Eigenschaften, die sich Kinder ersehnen. Sie hat ein eigenes Pferd und ein Äffchen, lebt allein in einem eigenen Haus und ist sehr mutig.

letzter Zugriff 07.05.2026: [Pippi Langstrumpf – Wikipedia](#)

Das Thema „Kind“ – „Kindschaft“ durchzieht das ganze Neue Testament.

Hier seht ihr eine kleine Auswahl:

- Matthäus 18,3 (GNB): *Ich versichere euch: Wenn ihr euch nicht ändert und den Kindern gleich werdet, dann könnt ihr in Gottes neue Welt überhaupt nicht hineinkommen.*

Indem Jesus ein Kind in die Mitte der Jünger stellt und ein Kind zum Glaubensvorbild erklärt und Kindlichkeit zum Maßstab für Christusbefolgung, erteilt er unserer erwachsenen Besserwisserei eine klare Absage. Kindlichkeit, Vertrauen, Abhängigkeit, und kein Statusdenken – setzt den Maßstab für die Staatsbürgerschaft des Reiches Gottes. Wie die Armen, Kranken und Schuldigen stehen auch die Kinder mit leeren Händen vor Gott und werden so zu Glaubensvorbildern, die sich ganz auf die Zuwendung Gottes verlassen.

- Johannes 1,12 (GNB): *Aber allen, die ihn aufnahmen und ihm Glauben schenkten, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu werden.*
- Römer 8,14-17 (GNB): *Alle, die sich vom Geist Gottes führen lassen, die sind Gottes Söhne und Töchter.*

- Galater 4,7 (GNB): *Du bist also nicht länger Sklave, sondern mündiger Sohn und mündige Tochter.*
- Johannes 3,1-2 (GNB): *Seht doch, wie sehr uns der Vater geliebt hat! Seine Liebe ist so groß, dass er uns seine Kinder nennt. Und wir sind es wirklich: Gottes Kinder!*

Wie gesagt: Das war nur ein kleiner Ausschnitt. Das Thema Kind – Kindschaft ist existenziell für uns Christen, nicht nur am Anfang des Glaubens, sondern für unser gesamtes Christenleben.

Im Gleichnis vom verlorenen Sohn greift Jesus das Thema erneut auf und stellt es in ein neues Licht. **Bild** Rembrandt hat sich mit diesem Gleichnis ein Leben lang auseinandergesetzt. 1636 entstand eine Radierung, in der die Begegnung von Vater und Sohn vor dem Tor des väterlichen Hauses dargestellt ist. Bis zu seinem Bild „Die Rückkehr des verlorenen Sohns“, das er in seinem Todesjahr 1669 vollendet hat und das heute in St. Petersburg aufbewahrt wird, sind insgesamt sechs Zeichnungen erhalten. Sie sind ein Hinweis darauf wie intensiv sich Rembrandt über einen Zeitraum von 30 Jahren mit diesem Bibeltext beschäftigt hat.

Das „verborgene“ Ziel des Gleichnisses:

werden wie der Vater!

nicht mehr zwischen den Söhnen hin- und herschwanken, sondern beim Vater so zur Ruhe kommen, dass wir selbst zum Vater werden!

Biblische Hinweise:

- Matthäus 5,48 (EUE): *Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!*
- Paulus / Timotheus
- Paulus / Onesimus
- Paulus / Korinth
- Petrus / Markus
- Die Aufgabe der Väter und Mütter in der Gemeinde
- Christen brauchen Vorbilder
- 1.Korinther 4,16 (GNB): *Darum bitte ich euch: Nehmt mich zum Vorbild!*
- 1.Thessalonicher 1,7 (GNB): *So seid ihr ein Vorbild für alle Glaubenden in Mazedonien und Achaia geworden.*

Was erwarten wir von einem „wirklichen“ Vater/Mutter?

- Annahme
- Liebe
- Geborgenheit
- Freiheit
- Loslassen
- Fürsorge / Schutz

- Erziehung

Das und noch mehr, wollen wir selbst bekommen und erleben!

Jetzt geht es aber darum, dass wir - die wir beim Vater sind - anderen das geben, was wir selbst bekommen haben und ihnen so Väter und Mütter werden!

Maß nehmen am Vater aus Lukas 15 im Umgang mit dem jüngeren Sohn:

- Vers 11: Der Vater gibt frei
- Vers 17: Der Vater gibt reichlich
- Vers 20: Der Vater wartet
- Vers 20: Der Vater hat Mitleid
- Vers 20: Der Vater läuft seinem Sohn entgegen
- Vers 20: Der Vater fällt ihm um den Hals
- Vers 20: Der Vater küsst ihn
- Vers 22: Der Vater unterbricht die Entschuldigung seines Sohnes
- Vers 22 bis 23: Der Vater beauftragt die Knechte:
 - holt das beste Gewand
 - holt den Ring
 - holt die Schuhe
 - schlachtet das Mastkalb
 - lasst uns feiern und fröhlich sein
- Vers 24: Der Vater freut sich, dass er seinen Sohn wieder hat

Maß nehmen am Vater aus Lukas 15 im Umgang mit dem älteren Sohn:

- Vers 28: Der Vater geht zu seinem älteren Sohn hinaus
- Vers 28: Der Vater redet ihm gut zu
- Vers 31: Der Vater antwortet auf die Vorwürfe seines Sohnes:
 - Mein Kind
 - Du bist immer bei mir
 - Alles, was mein ist, gehört dir doch
- Vers 32: Der Vater lädt ihn ein mitzufeiern

Henri J.M. Nouwen über den Vater

Bild „Rembrandts Bild und sein eigenes tragisches Leben öffneten mir einen neuen Horizont. Hier konnte ich entdecken, dass das letzte Stadium des geistlichen Lebens heißt: alle Furcht vor dem Vater so restlos fallenzulassen, dass es möglich wird, wie er zu werden.“

Solange der Vater Furcht auslöst, bleibt er ein Außenstehender und kann nicht in mir wohnen. Aber Rembrandt, der mir den Vater in äußerster Verwundbarkeit zeigte, ließ mir zu Bewusstsein kommen, dass meine letzte Berufung in der Tat ist, wie der Vater zu werden und sein göttliches

Erbarmen in meinem täglichen Leben zu verwirklichen. Obwohl ich beides bin, der jüngere und der ältere Sohn, soll ich das nicht bleiben, sondern der Vater werden. Kein Vater und keine Mutter wurden je Vater oder Mutter, ohne Sohn oder Tochter gewesen zu sein, aber jeder Sohn und jede Tochter hat sich bewusst zu dem Schritt entschieden, über ihre Kindheit hinauszugelangen und Vater und Mutter für andere zu werden. Es ist ein schwerer und einsamer Schritt - besonders in einer Zeit der Menschheitsgeschichte, in der wahre Elternschaft so schwer zu leben ist -, aber dieser Schritt ist wesentlich, um den geistlichen Weg zu vollziehen.“

© Henri J.M. Nouwen, *Nimm sein Bild in dein Herz*, Herder-Verlag, Freiburg 1991, Seite 144

Die Vaterschaft des Erbarmens

- Kummer
- Vergebung
- Großmut (oder Gnade, Güte)

Auf dem Weg vom Kind zum Vater

- Kind sein und bleiben (mündig und nicht kindisch!)
- Vater werden und sein
- Eine Lebensreise

Bild Rembrandt hat in diesem Bild, das im Original 262 x 206 cm groß ist und in St. Petersburg hängt, sein Herz hinein gemalt.

Henri J.M. Nouwen schreibt: „Hier, in einem seiner letzten Bilder, hat er das Gesicht und die Hände Gottes gemalt. Wer hat für dieses lebensgroße Bild Gottes Modell gestanden? Rembrandt selbst?“

Der Vater des Verlorenen Sohnes *ist* ein Selbstbildnis, aber nicht im herkömmlichen Sinn. Rembrandts eigenes Gesicht kommt in verschiedenen seiner Bilder vor. Es erscheint als der Verlorene Sohn im Bordell, als angsterfüllter Jünger auf dem See, als einer der Männer, die den Leichnam Jesu vom Kreuz abnehmen.

Was hier aber zutage tritt, ist nicht Rembrandts Gesicht, sondern seine Seele, die Seele eines Vaters, der so viele Tode erlitten hat. In den dreiundsechzig Jahren seines Lebens sah Rembrandt nicht nur seine geliebte Frau Saskia sterben, sondern auch drei Söhne, zwei Töchter und die beiden Frauen, mit denen er lebte. Der Gram um seinen geliebten Sohn Titus, der kurz nach der Hochzeit im Alter von sechsundzwanzig Jahren starb, ist nie beschrieben worden, aber im Vater des Verlorenen Sohnes können wir sehen, wie viele Tränen es ihn gekostet haben muss. Nach dem Bild Gottes geschaffen, ist Rembrandt durch den langen leidvollen Kampf seines Lebens dahingelangt, die wahre Natur dieses Bildes zu entdecken. Es ist das Bild eines fast erblindeten alten Mannes, der voller Zärtlichkeit weint und seinen

tiefverwundeten Sohn segnet. Rembrandt war der Sohn, er wurde der Vater, und so wurde er bereitet, in ewiges Leben einzugehen.“

© Henri J.M. Nouwen, *Nimm sein Bild in dein Herz*, Herder-Verlag, Freiburg 1991, Seite 116 - 117

Rembrandt hat versucht das bildlich darzustellen, was Jesus in Lukas 15 in Worte ausdrückte: Gott ist der Vater, der uns willkommen heißt, der uns ein Zuhause anbietet und in die Arme nimmt, bei dem wir geborgen sind.

Hier beim Vater kommt unser Herz zur Ruhe, hier können unsere Wunden und Verletzungen heilen, hier können wir aufatmen und durchatmen. Hier beim Vater sind wir sicher und zu Hause.

Auf eins möchte ich hinweisen: Die Hände sind unterschiedlich gemalt.

- Die von uns aus rechte Hand ist eine männliche Hand, eine Hand, die festhält und sogar Druck ausübt. Man sieht es am Daumen, der sich eindrückt. Diese Hand gibt Orientierung und Wegweisung. Sie hält fest und man kann sich fallenlassen, weil diese Hand, die Hand des Vaters einen niemals fallen lässt!
- Die linke Hand ist eine weibliche Hand, zärtlich, offen liegend, ohne Druck, sie berührt nur, sie streichelt und tröstet.
- Wer bei Lukas 15 nachliest, stellt fest, dass Jesus uns Gott genauso beschrieben hat, als den väterlich mütterlichen Gott, als den Vater, der uns Halt und Geborgenheit gibt, bei dem wir uns anlehnen dürfen und bei dem wir sicher und zu Hause sind und zugleich als die Mutter, die uns liebevoll und zärtlich in die Arme nimmt, uns küsst und liebkost.

So ist Gott – sagt Jesus – genauso!

- Jesaja 49,15 (GNB): *Bringt eine Mutter es fertig, ihren Säugling zu vergessen? Hat sie nicht Mitleid mit dem Kind, das sie in ihrem Leib getragen hat? Und selbst wenn sie es vergessen könnte, ich vergesse euch nicht!*
- Jesaja 66, Vers 13a (GNB): *Ich werde euch trösten, wie eine Mutter tröstet.*

Zwei Kapitel vor der Geschichte mit dem Vater und seinen beiden verlorenen Söhnen, klagt Jesus über das fromme Jerusalem, Lukas 13,34 (GNB): *Jerusalem, Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst die Boten, die Gott zu dir schickt! Wie oft wollte ich deine Bewohner um mich scharen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel nimmt! Aber ihr habt nicht gewollt.*

Das – was wir hier auf diesem Bild sehen – ist das, wonach sich Gottes Herz sehnt. Wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt und schützt, so möchte Gott unser Ein und Alles, unser Zuhause sein! Aber er kann und wird uns dazu nicht zwingen. Gott zwingt niemanden. Der Vater gibt frei und wartet auf unser freiwilliges Ja.

Folie Für unsere geistliche Lebensreise vom Kind zum Erwachsenen, hat der Bundesverlag uns mit entsprechenden und altersgerechten Zeitschriften beschenkt.

Damit unsere geistliche / spirituelle Lebensreise vom Kind zum Erwachsenen gelingen kann, müssen wir einige Berge überwinden und gefährliche Abgründe meistern.

Folie Richard Rohr stellt in seinem Buch „Vom Wilden Mann zum weisen Mann“ diese Reise für Männer vor, die m. E. ähnlich für Frauen gilt.

Dieser Weg geht nicht steil nach oben. Er ist gekennzeichnet von Aufstieg und Abstieg, von Umbrüchen, Einbrüchen und Abbrüchen. Es geht um Wachstum, Begrenzung und Loslassen. Auf dieser Reise gibt es auch mehrere gefährliche Sackgassen. So können zornige junge Menschen als unreife Narren enden, Menschen im mittleren Alter kindische Alte werden und verletzte Menschen im Alter verbittert und allein sein.

Das Ziel dieser Reise ist der Vater aus Lukas 15 zu werden, für Richard Rohr ein „heiliger Narr“. Für ihn geht es um die Rückkehr zum Einfachen und dem Erreichen der Weisheit, jenseits von Verurteilungen, Vernunft und Kontrolle. Das Menschsein ist wichtiger als das Selbstbild, die Rolle oder Macht, Ansehen oder Besitz.

siehe: Richard Rohr, Vom wilden Mann zum weisen Mann, Claudius Verlag, München 2006

Der größte Berg auf dieser Reise ist das Rollenverständnis, indem wir als Frauen und Männer gefangen sind.

Eins wird beim Rollenverständnis oft übersehen: Jeder Mensch trägt sowohl männliche als auch weibliche Anteile in sich. Sie werden oft als Energien oder Prinzipien beschrieben, die in jedem Menschen vorhanden sind. Männlich steht für Aktivität, Zielorientierung, Impuls und Kreativität, während weiblich für Empfänglichkeit, Intuition, Lebensfluss und emotionale Verarbeitung steht. Entscheidend ist es, diese unterschiedlichen Anteile in eine gute Balance zu bringen und somit letztlich auch aus den Rollenklischees auszusteigen.

Die Emanzipation der Frauen erschütterte die Männer. Die einen lassen den „Macho“ heraushängen. Andere sind als „Softie“ verschrien. Bereits 1984 fragte Herbert Grönemeyer in seinem Lied Männer auf seinem Album Bochum: „Wann ist ein Mann ein Mann?“ Das sich das auch viele Christen fragen, zeigt ein Blick auf die unübersehbare Fülle von [Männerbüchern](#).

Die Transgenderbewegung verschärfte die Irritation und verstärkte die Identitätskrise. Wer bin ich?

Das sogenannte Selbstbestimmungsgesetz, seit dem 1. November 2024 in Kraft, ermöglicht die selbstbestimmte Wahl der Geschlechtsidentität. Man kann sein Geschlecht und seinen Vornamen einmal jährlich durch eine einfache Erklärung beim Standesamt ändern, ohne dass ein psychologisches Gutachten oder ein gerichtliches Verfahren erforderlich ist. Auch Jugendliche ab 14 Jahren können diese Erklärung mit Zustimmung der Eltern abgeben.

letzter Zugriff 11.05.2026: [Selbstbestimmungsgesetz: Kampf um Kinder und Geschlecht eskaliert - FOCUS online](#)

Jetzt müssen wir nicht nur klären, was Frausein oder Mannsein heißt. Wir müssen auch unsere Identität klären. Bin ich in diesem Jahr ein Mann oder eine Frau oder etwas dazwischen? Wer bin ich?

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein neuer Trend aus den USA, der mittlerweile auch in Europa um sich greift: „Tradwives“. Den Haushalt schmeißen und dabei blendend aussehen, damit Mann und Familie glücklich sind. Influencer werben für diesen Lifestyle und werden dafür gefeiert.

letzter Zugriff 11.05.2026: [USA extrem: Tradwives - Sittsam, hübsch, perfekt](#)

Bereits 1981 schrieb Colette Dowling in ihrem Buch „Der Cinderella Komplex“ über die heimliche Angst der Frauen vor Unabhängigkeit und der eigenen Verantwortung - wie im Märchen von Aschenputtel – und die heimliche tiefverwurzelte Sehnsucht nach einem Traumprinzen, der sie rettet und versorgt.

siehe: Colette Dowling, *Der Cinderella Komplex*, Fischer Verlag, Frankfurt am Main 1984

Männer leiden hingegen eher unter dem Peter-Pan-Syndrom, wie der Psychiater Dan Kiley in seinem Buch aufzeigt. In diesem Buch geht Kiley auf Symptome und Verhaltensweisen ein, die typisch für Männer sind, die nicht erwachsen werden wollen: Keine Verantwortung übernehmen, Beziehungsunfähigkeit, Narzissmus und Chauvinismus. Statt im Sinne Jesu kindlich vertrauensvoll und unbeschwert zu leben, haben wir es hier mit einem kindischen und unreifen Verhalten zu tun.

siehe: Dan Kiley, *Das Peter-Pan-Syndrom*, Wilhelm Heyne-Verlag, München 1990²

Neben den zu überwindenden Bergen auf unserer Lebensreise müssen wir uns auch noch den gefährlichen Abgründen stellen, unseren Vater- und Mutterwunden.

„Wer an einer Mutterwunde leidet, der sehnt sich sein Leben lang nach der Mutter. Er braucht ständig Zuwendung und Anerkennung. Sie beziehen alles auf sich und haben ständig Angst, von den anderen abgelehnt zu werden.“

© Anselm Grün / Maria-M. Robben, *Finde deine Lebensspur*, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2001⁵, Seite 29 - 30

„Wer an einer Vaterwunde leidet, hat immer Autoritätsprobleme. Das kann sich auch in einem tiefen Misstrauen Gott gegenüber zeigen. Außerdem trauen sie sich auch selbst nichts zu. Sie leben mit einer Urangst, wieder verlassen zu werden, gerade von den Menschen, die sie am meisten lieben. Vaterlose Männer und Frauen, so zeigen Untersuchungen, sind häufiger neurotisch, depressiv und selbstmordgefährdet als andere.“

© Anselm Grün / Maria-M. Robben, *Finde deine Lebensspur*, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2001⁵, Seite 39 - 41

Nachdem wir uns die Berge und Abgründe auf unserer Lebensreise zumindest angeschaut haben, werfen wir noch einen Blick auf das Gesamtbild.

Folie Das Ziel ist klar: Werden wie der Vater aus Lukas 15. Der Weg dahin ist allerdings nicht mit Rosen gepflastert, sondern mit Bergen erschwert und mit Abgründen versehen. Wie sang Cae Gauntt: „Ich wag den weiten Blick nach vorn und zurück, seh' Gewinn und

Verzicht, sehe Trauer und Glück. Und denk ich auch manchmal, hinter mir läg schon viel: es ist ein langer Weg bis zum Ziel.“

Aber wir gehen diesen Weg nicht allein, sondern an der Hand unseres Herrn, der nur das Beste für uns im Sinn hat und uns ins Land der Ruhe begleitet, wo heilige alte Narren als Kinder Gottes gefeiert werden. Amen.